Stettiner Zeitung
und
Stettiner Anzeiger.

Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. H. T. Poppe.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung vierteljährl. 1 Thlr. 5 Sgr., in Stettin monatlich 7 Sgr., mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 312. Dienstag, 13. Juli 1869.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. Se. Majestät der König traf gestern Vormittags nach einer Morgenpromenade im Park von Babelsberg in Begleitung des Flügel-Adjutanten Oberstlieutenants Grafen Lehndorff mit dem Bahnzuge um 10 Uhr von Potsdam hier ein, empfing zunächst den Kommandeur des Garde-Füsilier-Regiments Oberst von Werder, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Generals von Werder, überbrachte und darauf den General v. Kamecke, der mit der Inspektion der rheinischen Festungen beauftragt ist, den Kommandeur der 36. Infanterie-Brigade General von Below aus Posen, die Chefs des Generalstabes des 1. und 6. Armee-Korps Obersten Stein von Kaminski und von Salviati. Demnächst folgten die Vorträge des Militär- und Civil-Kabinets, des Geh. Hofrathes Bork, des Unterstaatssekretärs v. Thile. Nachmittags hatte der König längere Unterredungen mit dem Kultusminister v. Mühler, und dem Minister des Innern Grafen Eulenburg, ertheilte darauf dem aus Paris hier eingetroffenen Hofphotographen Erwin Hanfstängel Audienz und fuhr um halb 4 Uhr nach Babelsberg zurück. Zum Diner hatten u. a. Einladungen erhalten der Geh. Rath v. Langenbeck, der Leibarzt Dr. v. Lauer, Geheimrath Esse ꝛc.

Angerburg, 3. Juli. Der „Ostpr. Ztg." entnehmen wir Folgendes: Am Sonnabend, den 26. v. Mts., verabschiedete sich der zum Königl. Polizeidirektor in Posen ernannte Landrath Staudy im hiesigen „Königstreuen Verein". Hier zeigte es sich recht, wie viel Liebe Landrath Staudy sich während seiner bisherigen Amtsthätigkeit erworben. Als in der Vereins-Versammlung, in der auch der Abg. Bergenroth erschienen war, Herr Staudy Abschied nahm, als nach ihm ein Redner auftrat, um ihm ein Lebewohl zuzurufen, und die Anwesenden an die unermüdliche Thätigkeit, die Leutseligkeit, die Gerechtigkeit des Scheidenden erinnerte, stimmten Viele mit bewegtem Herzen in das ausgebrachte Hoch ein. Nachmittags um 5 Uhr begab sich eine Deputation von Bürgern und kleinen Grundbesitzern zu dem Scheidenden. Bürger, Bauern und Lehrer, ja Käthner hatten zusammengesteuert, um dem Verehrten ein Andenken zu widmen. Die Deputation überreichte einen geschmackvollen silbernen Pokal, der aus dem Atelier der Herren Johann Wagner u. Sohn in Berlin bezogen war. Landrath Staudy dankte sehr ergriffen, indem er hervorhob, daß er im höchsten Grade überrascht worden sei von einem solchen Geschenke in einer noch immer so traurigen Zeit, und daß er nur den innigen Wunsch hege, daß keinem der Geber die Gabe schwer geworden. Abends hatten sich einige vierzig Personen zu einem Festessen versammelt, das sich durch herzliche Fröhlichkeit auszeichnete.

Hannover, 9. Juli. (B. P. C.) Die Hapttage des nordwestdeutschen Bezirksschießens sind vorüber und der größte Theil der Schützen kehrt zurück zum heimathlichen Heerd nach den heißen Tagen des Festes. Für die Schützen, namentlich aber für die glücklichen Gewinner der zahlreichen Preise wird das Fest eine schöne Erinnerung bleiben. Unter den Preisen, welche die Sieger während des Festschießens sich holten, sind namentlich bemerkenswerth ein Orthoft Bordeauxwein, welches Herr Hammerer aus Augsburg gewann, ein Pokal mit Deckel vom Schützen-Kollegium Hannover, welchen Herr Eckstorff aus Altona davontrug, ein silberner Brotkorb vom Hamburger Schützen wurde Hrn. Gevete aus Hannover zu Theil, ein silberner Tafelaufsatz vom Offizierkorps des Militär-Reitinstituts Herrn North aus Halberstadt, eine Doppelflinte aus städtischen Gaben Hrn. Timm aus Hamburg, ein silberner Tafelaufsatz von Offizieren der Reitschule, 130 Thlr. an Werth, Hrn. Hoppermann aus Hannover, einen silbernen Pokal vom Magistrat zu Hannover erhielt Herr Körtingg aus Hamburg, einen prachtvollen Stutzen vom Schützenverein zu Kiel bekam Herr Späth in Hannover und einen silbernen Tafelaufsatz vom Schützen-Kollegium Hannover gewann Herr Becker aus Stadthagen. — Der Kronprinz trifft heute auf der Insel Norderney ein, wo demselben ein festlicher Empfang bereitet wird. Die Königliche Lustjacht „Grille" bringt die Kronprinzliche Familie nach Norderney und kehrt darauf nach Leer oder Altona zurück. — Die von Dr. Strousberg zu Linden vor Hannover angelegte Arbeiterkolonie, welche im Volksmunde bereits „Klein Rumänien" heißt, soll bedeutend vergrößert werden, ebenso wie auch die Etablissements selbst in fortwährendem Steigen begriffen sind und eine immense Höhe in kurzer Zeit erreichen dürften. — Das Flußbett der Weser von Vegesack bis Käseburg wird binnen Kurzem eine ziemliche Vertiefung erhalten. Von der früheren hannoverschen Regierung wurde diese sehr nöthige Arbeit stets abgelehnt, während die preußische Regierung dieselbe jetzt mit der oldenburgschen gemeinschaftlich durchführen läßt. — Noch ist der Lärm des Schützenfestes nicht vorüber, da beginnen schon die Vorbereitungen zu dem in Kurzem stattfindenden Wettrennen und der damit verbundenen Pferdeverloosung. Die Herren Bankiers A. Molling und B. Magnus in Hannover haben einen kleinen Theil der Loose noch reservirt, denn voraussichtlich werden dieselben in den letzten Tagen vor dem Rennen wieder so begehrt wie im vorigen Jahre, wo die Loose, deren Kaufpreis ursprünglich nur ein Thaler war, durchschnittlich mit vier bis fünf Thaler bezahlt wurden. Bereits treffen viele Pferde aus der Provinz Hannover aus Anlaß des Rennens ein, welche fast sämmtlich den edelsten Thieren zur Seite gestellt werden können. Während im vorigen Jahre das Rennen als noch neu und fremd in unserer Provinz betrachtet wurde, wird jetzt ein sehr großer Theil der norddeutschen Pferdezüchter sich an demselben betheiligen, denn die werthvollsten Prämien sind bereits für die Sieger ausgesetzt. Ebenso wird auch der damit verbundene Pferdemarkt ein großartiger, da aus sämmtlichen norddeutschen Provinzen die schönsten Thiere demselben zugeführt werden.

Kosel, 8. Juli. Beim diesjährigen Königsschießen zu Pfingsten erwarb der hiesige Festungskommandant Oberst Rohde durch den besten Schuß für Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen die Königswürde, welche derselbe auch anzunehmen geruht hat. Zum Andenken hieran hat der Kronprinz der hiesigen Schützengilde eine große silberne Medaille mit seinem Bildniß verehrt, bei deren Ueberreichung der Beigeordnete und Schützenhauptmann Siebler eine Ansprache hielt, die mit einem dreimaligen Hoch auf den allverehrten Geber schloß. Se. Königliche Hoheit hat zugleich dem Herrn Oberst seine Stellvertretung bei der Einführung des Schützenkönigs übertragen. Diese Einführung konnte erst am 4. d. stattfinden.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Das „Fr. J." berichtet: Der Vorstand und engere Ausschuß des „deutschen Schützenbundes" hat wegen des nächstjährigen Festortes noch keinen definitiven Beschluß gefaßt. Leipzig, wo vor einiger Zeit deshalb (noch einmal?) angefragt worden, hat, wie man als zuverlässig hört, ablehnend geantwortet. Der Bundesvorstand beschloß, demnächst mit mehreren anderen in Vorschlag gebrachten Städten (Stuttgart, München, Augsburg, Nürnberg, Düsseldorf, Hamburg) sich ins Vernehmen zu setzen.

Oldenburg, 8. Juli. Heute, am Geburtstage Sr. K. H. des Großherzogs, fand in der Kirche zu Rastede die Konfirmation des Erbgroßherzogs Friedrich August, der im nächsten November sein 17. Jahr vollendet, durch den Oberhofprediger Dr. Nielsen statt. Die gesammte Staatsdienerschaft aller acht Rangklassen und das Offizierkorps hiesiger Stadt waren anwesend. Der Magistrat publizirte gestern folgendes an ihn gerichtetes Schreiben Ihrer Königl. Hoh. der Frau Großherzogin:

„In dankbarem Gefühle zu Gott, daß Er mir meinen geliebten Sohn, den Erbgroßherzog August, gesund zurückkehren ließ, bestimme ich, daß am Tage seiner Einsegnung, am 8. Juli d. J., der im Jahre 1852 von meinem geliebten Schwiegervater, dem hochseligen Großherzoge Paul Friedrich August K. H., begründeten Elisabethstiftung aus meiner Schatulle 1000 Thlr. ausgezahlt, dem Stiftungs-Kapitale hinzugefügt, dauernd mit demselben verwaltet und dessen Aufkünfte den Statuten der Stiftung gemäß verwandt werden sollen. So geschehen zu Rastede, den 8. Juli 1869. Elisabeth, Großherzogin von Oldenburg."

Die städtische Elisabethstiftung zum Besten kranker Kinder nothdürftiger Eltern wurde am 18. Februar 1852, am Tage des Einzuges des damaligen Erbgroßherzogs und seiner Gemahlin in unsere Stadt, von dem verstorbenen Großherzog August gestiftet und zur ersten Dotirung derselben die 3000 Thaler bestimmt, welche von ihm ursprünglich zur Feier eines öffentlichen Festes bei dieser Gelegenheit angewiesen waren.

Anhalt, 9. Juli. Infolge des gelungenen Dominial-Ausgleiches sind von unserer Staatsregierung mit den Vertretern der Bernburger Allodialerben die durch den Landtagsbeschluß vom März vorigen Jahres abgebrochenen Vergleichsverhandlungen wieder aufgenommen worden. Es würden, falls sie zu einem günstigen Resultate führen, dadurch nicht weniger als 64 Prozesse beseitigt werden, welche schon jetzt zwischen dem Herzoge beziehentlich dem Staatsfiskus und den Allodialerben schweben und in jüngster Zeit zu fast alltäglich vor dem Oberlandesgericht anstehenden Terminverhandlungen der beiderseitigen Prozeßbevollmächtigten geführt haben.

Dresden, 11. Juli. Prinzessin Georg ist diese Nacht kurz vor 12 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Früh Morgens wurden aus Anlaß dieses Ereignisses Kanonensalven gelöst.

Gotha, 8. Juli. Die „Weim. Z." berichtet: Für das Herzogthum Koburg-Gotha wird im Staatsministerium eine Kirchenordnung berathen, welche eine größere Betheiligung der Gemeinden an den kirchlichen Angelegenheiten vermitteln soll.

Ausland.

Triest, 9. Juli. Mit der Levantepost sind folgende Nachrichten eingetroffen:

Athen, 3. Juli. Einem Gerüchte zufolge wäre eine Ministerkrisis bevorstehend.

Konstantinopel, 3. Juli. Wie verlautet, stehen umfassende Veränderungen in der auswärtigen Vertretung zu erwarten. Der Generalgouverneur von Syrien Raschid Pascha soll den Botschafterposten in Paris, Halil Pascha denjenigen in Wien erhalten; auch für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wird Raschid Pascha genannt, und würde in diesem Falle Halil-Bey nach Paris gehen. Münif-Effendi, der erste Ueberſetzer des Divans, oder Konemenos-Bey, der gegenwärtige Geschäftsträger in St. Petersburg, soll für die Gesandtschaft in Athen, Photiades-Bey für die Gesandtschaft in St. Petersburg designirt sein.

Brüssel, 10. Juli. Das Protokoll, welches die Grundlagen der zwischen Frankreich und Belgien in der Eisenbahnfrage erzielten Verständigung enthält, ist nach einer aus Paris soeben hier eingegangenen Meldung dort heute von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

Paris, 9. Juli. „Public" sagt, wichtige Entschließungen, welche von der Regierung gefaßt worden sind, werden dem gesetzgebenden Körper noch in seiner heutigen Sitzung mitgetheilt werden. „Patrie" zufolge haben zwischen der Regierung und hervorragenden Mitgliedern der Kammer Vorverhandlungen stattgefunden, durch welche eine Einigung herbeigeführt worden ist. Die Regierung selbst würde die Initiative ergreifen, um Reformpläne zu verwirklichen, auch würde der Senat unverzüglich einberufen werden, um ein Senatskonsult in Berathung zu nehmen, welches allen wesentlichen Punkten der Buffet'schen Interpellation Rechnung trägt.

— „France" theilt mit, daß gestern Abend und heute früh Ministerkonferenzen stattgefunden haben, und erwähnt die Gerüchte über einen bevorstehenden Ministerwechsel. Das Blatt bezeichnet zugleich Talhouet, Emil Ollivier und Segris als muthmaßliche Mitglieder der neuen Regierung und deutet an, der Senat solle demnächst einberufen werden, um eine Vorlage betreffs Abänderung der Konstitution zu berathen. Auch die Zeitungen „Liberté" und „Opinion nationale" thun der Gerüchte über einen bevorstehenden Ministerwechsel Erwähnung.

— Gesetzgebender Körper. Bei Verlesung des Protokolles der gestrigen Sitzung greift Montpeyroux die gestern von Rouher gesprochenen Wort, man müsse einen Damm gegen die Revolution errichten, heftig an. Rouher antwortet, daß er seine Aeußerung völlig aufrecht halte. Der Präsident theilt mit, daß er morgen der Kammer vorschlagen werde, sich am Montage durch Vornahme der definitiven Schriftführerwahlen zu konstituiren. Es folgt die Prüfung der Wahl Guilloutet's. Jules Ferry greift heftig die Einrichtung der amtlichen Kandidaten an, worauf eine sehr lebhafte Debatte entsteht. Die Wahlen Guiloutet's, Chambrun's, Genton's und Noubel's werden für gültig erklärt. In der Debatte bezeichnete Pelletan den zweiten Dezember als ein Verbrechen, worauf er Seitens des Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde. Morgen Fortsetzung der Wahlprüfungen. — Mehrere Abendzeitungen erwähnen auch heute wieder des Gerüchtes, daß alle Minister ihre Entlassung eingereicht hätten, indem sie hinzusetzen, Rouher wäre mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt, in welches vier Mitglieder des linken Centrums eintreten würden. Alle diese Gerüchte entbehren jedoch, einer Meldung der „Agentur Havas" zufolge, bis jetzt jeder Bestätigung.

Paris, 10. Juli. „Constitutionnel" schreibt: Die Räthe der Krone erwägen gegenwärtig die Frage, ob die Regierung von vornherein durch Darlegung ihrer Absichten und ihres Programms auf die Interpellation des linken Centrums eine Antwort ertheilen solle. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt.

— In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Wahl Piccioni's für gültig erklärt. Auch heute betrachten die Journale wichtige Entschließungen im liberalen Sinne Seitens der Regierung als nahe bevorstehend. — Heute Vormittag fand wieder ein Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers statt. — In der gestern stattgehabten Generalversammlung der Freimaurer wurde eine von der Majorität der Bureaux genehmigte Resolution eingebracht, welche eine außerordentliche Generalversammlung zum 8. Dezember d. J. nach Paris einberufen wissen will, um auf die Beschlüsse des ökumenischen Konzils zu antworten. Die Resolution kam indeß nicht zur Berathung, da der Großmeister General Mellinet entschieden Einspruch erhob.

Paris, 10. Juli. Es verlautet, daß in der am Montage stattfindenden Sitzung des gesetzgebenden Körpers eine offizielle Erklärung in Betreff der geforderten Reformen verlesen werden soll und daß der Staatsminister Rouher in seiner Stellung bleiben wird.

— Gesetzgebender Körper. Bei der Fortsetzung der Wahlprüfungen wurden die Wahlen Germiny's und Nouailher's für gültig erklärt. Eine Regierungsmittheilung erfolgte nicht. Die Wahl der Sekretäre ist definitiv für nächsten Montag auf die Tages-Ordnung gesetzt.

Rom, 5. Juli. Bei der Inauguration des Kanals von Suez soll auch die päpstliche Marine vertreten sein. Die Korvette „l'Immacotata Concezione", die einzige, die sie besitzt, wurde zu dem Ende nach Toulon geschickt, um ausgebessert zu werden. — Von den seit länger im Korps der Zuaven dienenden Grafen Stolberg ist jetzt der eine ganz ausgeschieden und will sich in Sachsen ankaufen, der andere trat bei den Carabinieri Esteri ein, unter denen mehr deutsches Wesen lebt. Die Grafen Stolberg konnten trotz der besten persönlichen Empfehlungen nicht Offiziere werden, da nun einmal nur Belgier und Franzosen bei den Kommandeurs der Zuaven für brauchbare Militärs gelten. Diese Thatsache wird noch manchen hergekommenen deutschen Adeligen verletzen und enttäuschen.

London, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Otway, die rumänischen Juden seien neuerdings wieder mißhandelt worden; England habe durch seinen Konsul den üblen Eindruck derartiger Judenverfolgungen vorstellen lassen, doch sei der von diesen Vorstellungen erwartete Erfolg nicht erreicht. Indessen dürfte man hoffen, daß unter Fürst Karl auch für die jüdischen Bewohner Rumäniens eine neue Aera beginnen werde.

London, 10. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär für Indien, Grant Duff, es sei durchaus kein Grund vorhanden, über die russischen Bewegungen in Asien beunruhigt zu sein, da zwischen Großbritannien und Rußland herzliches Einvernehmen bestehe.

— Im Oberhause wurde gestern der Bericht über die irische Kirchenbill diskutirt. Der Minister Earl Granville erklärte, die Regierung würde, wenn sie die vom Oberhause in die Bill hineingebrachten Amendements annähme, ihren gegen das Land eingegangenen Verpflichtungen untreu werden. Earl of Clancarty kündigte an, er werde bei der dritten Lesung den Antrag auf gänzliche Verwerfung der Bill stellen.

Madrid, 9. Juli. Der Finanzminister Figuerola hat angeordnet, daß die differirte Staatsschuld als konsolidirte innere Schuld gelten, und mit dieser zusammen eine einzige Notirung bilden soll.

Madrid, 10. Juli. Es gilt für sicher, daß Ardanaz das Finanzministerium, Zorilla das Justizministerium, Echegarray das Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Becerra das der Kolonien übernimmt; die übrigen Mitglieder des Kabinets bleiben.

Konstantinopel, 7. Juli. Das Civilgesetzbuch ist bekannt gemacht worden. Das Budget nebst Bericht an den Sultan wird dieser Tage veröffentlicht werden.

— Wie russische Blätter wissen wollen, wäre auf Betreiben der Emigration und durch reichlich aus den ehemals polnischen Landestheilen eingegangene Beiträge in der Nähe von Rustschuk eine polnische Militär-Akademie zur Ausbildung von Offizieren für den künftigen polnischen Aufstand ins Leben gerufen worden.

Newyork, 9. Juli. Der General-Konsul des norddeutschen Bundes in Havanna hat durch die deutschen Konsuln in den Vereinigten Staaten ein Cirkular veröffentlicht, in welchem er die in Nordamerika sich aufhaltenden Deutschen vor dem Anschlusse an die nach Cuba abgehenden Flibustierzüge warnt, und erklärt, die Insurrektion sei dort in raschem Abnehmen, seitdem

von den Vereinigten Staaten auf die strenge Befolgung der Neutralitätsgesetze geachtet werde.

Pommern.

Stettin, 12. Juli. Wir machen unsere hiesigen geehrten Leser besonders aufmerksam, daß die Liste der zu den Stadtverordneten-Wahlen stimmfähigen Bürger in der Zeit vom 15. bis 30. d. Mts. in der Magistrats-Registratur zur Einsicht ausliegt. — In nächster Zeit werden wahrscheinlich die Ersatzwahlen für die Herren: de Lafremoire (Seitens der 2. Abtheilung des 2. Wahlbezirks), Professor Schmidt und Malermeister Rinck (Seitens der 3. Abtheilung des 5. Wahlbezirks), stattgefunden.

— Das Domänen-Vorwerk Wolfsdorf im Kreise Franzburg mit 773 Morgen 111 Quadratruthen Areal, darunter 631 Morgen 1 Quadratruthe Acker und 70 Morgen 81 Quadratruthen Wiesen, soll von Johannis 1869 an auf 18 Jahre verpachtet werden. Der Termin steht am 17. Juli bei der Regierung in Stralsund an. — Ebenso sollen die Domänen-Vorwerke Neuenhagen mit einem Areal von 1654 Morgen und Petershagen mit einem Areal von 1557 Morgen, beide im Schlawer Kreise, von Johannis 1870 ab auf 18 Jahre verpachtet werden, das Pachtminimum ist für jedes derselben auf 2700 Thlr. festgesetzt; der Termin wird an einem noch zu bestimmenden Tage im Monat September d. J. bei der Cösliner Regierung abgehalten.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Handlungsgehülfen Gatow zu Colberg die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

— Die „N. A. Z.“ enthält folgende Warnung: „Dem Vernehmen nach bereisen Agenten von Lebens-Versicherungsgesellschaften verschiedene Garnisonen und suchen durch Verbreitung ungünstiger Nachrichten über die Gründung einer Lebensversicherungsanstalt für Militairpersonen im Interesse der von ihnen vertretenen Gesellschaften zu wirken. Wir glauben, die Militairs vor solchen Agenten warnen zu müssen, indem die Angaben derselben rücksichtlich des erwähnten Instituts jedes thatsächlichen Anhaltes entbehren.“

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat Juni 1869 189,223 Thlr., im Monat Juni 1868 189,428 Thlr., mithin im Monat Juni 1869 weniger 205 Thlr., überhaupt im Jahre 1869 gegen 1868 mehr 86,045 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat Juni 1869 45,407 Thlr., im Monat Juni 1868 44,587 Thlr., mithin im Monat Juni 1869 weniger 1866, Thlr., überhaupt im Jahre 1869 gegen 1868 mehr 14,632 Thlr.; III. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat Juni 1869 54,038 Thlr., im Monat Juni 1868 57,310 Thlr., mithin im Monat Juni 1869 weniger 3272 Thlr., überhaupt im Jahre 1869 gegen 1868 mehr 3505 Thaler.

— Hoffmann II., Sek.-Lieut. von der 1. Ing.-Insp., ist zur 3., Regis und Wölki, Sek.-Lieutenants von derselben Insp., sind zur 4. Inspektion versetzt; Brzostowicz, Prem.-Lieut. vom Train des 1. Bats. (Inowraclaw) 7. pomm. Landwehr-Regts. Nr. 54, ist in das 2. Bat. (Beuthen) 2. oberschl. Landw.-Regts. Nr. 23 einrangirt.

— In der Woche vom Freitag, den 3. Juli, bis Donnerstag, den 9. Juli incl., sind nach amtlichem Berichte hier geboren 15 Knaben und 15 Mädchen, Summa 30; davon todtgeboren 2 Knaben. Gestorben sind 21 männliche und 11 weibliche Personen, Summa 32 (incl. der Todtgeborenen). Davon waren 13 unter 1 Jahr, 2 von 1—10 Jahren, 2 von 11—20 Jahren, 8 von 31—50, 5 von 51—70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 3, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 8, Unterleibstyphus 2, Unterleibstyphus 2, Schwindsucht (Phthisis) 3, Krebskrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 2, Gehirnkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 2, Unglücksfälle 2. Die mittlere Tagestemperatur war 20°, die höchste 23°, die niedrigste 19°.

— Gestern Abend zwischen 10 und 12 Uhr entstand vor dem Sodemann'schen Lokale in der Mühlenstraße ein bedeutender Auflauf. Der Schutzmann W. schritt nämlich zur Festnahme eines in jenem Lokale befindlichen, schon längere Zeit polizeilich gesuchten Frauenzimmers, wurde indessen, als er das Lokal mit der letzteren verließ, von verschiedenen dort noch als Gäste anwesenden Soldaten mit blanker Waffe verfolgt und durch einzelne Angriffe auch mehrfach verletzt. Es lag unbedingt in der Absicht der Soldaten, das Mädchen zu befreien, W. hielt sich seine Verfolger aber mit dem Säbel möglichst vom Leibe und vereitelte die beabsichtigte Befreiung des Mädchens schließlich dadurch, daß er eine zufällig noch in der Nähe befindliche Droschke requirirte und mittelst derselben seine Arrestantin abführte. — Ein anderer Exceß ist ebenfalls von Militärpersonen gestern dadurch verübt, daß mehrere derselben eine Schaubude vor dem Königsthore durch Zerschneiden und Zerreißen der Leinewandwände demolirten und alsdann, das im Innern der Bude befindliche Publikum bei Seite schiebend, als unberechtigte Zuschauer eintrangen. Weiteren Unzuträglichkeiten konnte der Eigenthümer der Bude nur dadurch aus dem Wege gehen, daß er seine Vorstellungen gänzlich einstellte.

Stargard, 11. Juli. Die „Starg. Ztg.“ schreibt: Nachdem längere Zeit von dem beabsichtigten „mittelpommerschen Kreis-Gesangfeste“ nichts verlautet hat, erfahren wir nun, daß dasselbe bestimmt am 25. Juli c. hier stattfinden wird, und das Fest-Comité, von der Stargarder Sängerschaft gewählt, mit den Vorbereitungen angefangen hat. Bis heute sind 18 Vereine (aus Stettin, Damm, Daber, Gollnow, Garz, Greifenberg, Jakobshagen, Labes, Massow, Naugard, Schivelbein, Stargard, Wollin, Zickwitz) mit ca. 400 Sängern dabei betheiligt, und hofft man diese Chorstärke durch die noch erwartete Anmeldung einiger benachbarten Gesangvereine bedeutend vermehrt zu sehen. Wenngleich diese Anzahl nur etwa die Hälfte der zum Provinzial-Sängerfeste (1864) hier versammelten Sänger erreicht, so liegt dies hauptsächlich darin, daß man diesmal nur ein Kreis-Gesangfest für die nächsten Gesangvereine zu veranstalten gedachte, und zu diesem Zwecke die Einladungen auf einen bestimmten Umkreis beschränkte. — Was die Festlichkeiten anbetrifft, so werden dieselben ungefähr denselben Verlauf nehmen, wie bei dem Provinzial-Sängerfeste vor fünf Jahren.

Von der Ostsee schreibt man dem „Berl. Fr.-Bl.“: Die Saison unserer Badeorte beginnt in grellem Gegensatz zum vorigen Jahr. Heringsdorf versammelt langsam seine aristokratischen Gäste, von denen viele ihre eigenen Villen beziehen. Swinemünde ist kläglich leer und sieht langweilig aus zum Gähnen. An allen Häusern die Zettel „zu vermiethen“, vor allen Thüren neu gestrichene Tische und Bänke, frisch gewaschene oder neue Zelte, unter denen Sonntags Nachmittag die Eigenthümer melancholisch Kaffee trinken. In Misdroy entfalten wohl Gruppen schwarzäugiger Töchter ihre bis zur Karrikatur moderne Toilette, auch dämmern ein paar vereinzelte Gestalten in grau und semmelblond, von Albionsstrand herübergeweht, vergebens den See lang, nach Bernstein durchstöbernd. Ein recht frischer Anblick ist's auch da nicht, und jagt gar ein Extraschiff ein paar Hundert Todtmüde, an den Resten der Seekrankheit laut und leise ächzenden Besucher in elf Stunden über beide Inseln, so bringen die erst recht kein eigentliches Leben, oder finden wahren Genuß. Mit der Ernte aber steht es gut, so weit hier Ansprüche gemacht werden können. Eine zur Probe aufgenommene Kartoffelstaude wies sechszig, sage sechszig Knollen von der Größe einer Wallnuß bis zur Erbse. Dem Heu ist der Sommer ein Segen. Winterroggen steht sehr gut. Sommergetreide mäßig. Hagelschläge waren gar nicht, aber dem Obst thun die anhaltenden Stürme viel Schaden, ebenso dem Fang der Fettflunder. Der Heringsfang dagegen war auch hier sehr gut.

† **Greifswald,** 11. Juli Durch den im Januar d. J. erfolgten Tod des Konsistorialraths Dr. Vogt ist das Pastorat an der St. Marienkirche und zugleich auch die damit verbundene Professur an der theologischen Fakultät der hiesigen Universität erledigt. Aeußerm Vernehmen nach ist nun von einer kleinen Majorität des Konzils der Universität, welche Mitpatron für das Pastorat ist, der Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß beide von jeher verbundenen Stellen hinfort getrennt werden, angeblich, damit nicht eine Ueberbürdung des Stelleninhabers seiner Thätigkeit Hemmschuhe anlege. Auf diese, wie es scheint, humane Ansicht ist der hiesige Magistrat, gleichfalls Patron der Kirche, mit Freuden eingegangen und hat sich sehr bald bereit erklärt, die Mehrkosten der künftigen Besoldung bei dem bürgerschaftlichen Kollegium zu erwirken. Letzteres ist auch in seiner Sitzung vom 6. d. M. auf den Vorschlag eingegangen und so steht denn der Trennung beider Aemter nichts weiter entgegen, als die (allerdings noch fragliche) Genehmigung des Herrn Kultusministers.

n **Stralsund,** 11. Juli. Bei dem diesjährigen Königsschießen, welches am vorigen Mittwoch seinen Anfang nahm, erlangte der Rentier Herr Schmietendorf die Königswürde. Dem Königs- folgte noch ein Prämienschießen nach dem sogenannten „Wettvogel“, und erreichen die Festlichkeiten erst am morgenden Tage ihr Ende. Von Seiten des Publikums ist die Theilnahme an denselben eine äußerst rege, indem für Vergnügen und Volksbelustigungen aller Art reichlich gesorgt ist.

± **Tempelburg,** 11. Juli. Am 7. d. M. hatte Referent Gelgenheit, einem Missionsfeste in Claushagen beizuwohnen. Derartige Feste, namentlich auf dem Lande, werden immer populärer. Aus der Nähe und Ferne strömen die Andächtigen zu Fuß und zu Wagen herbei, um zu hören, wie weit die Arbeit des Herrn da draußen in dem Weinberge gediehen ist. Die zwar kleine, aber doch geräumige, aus Feldsteinen im gothischen Stile erbaute Kirche war auch hier von Zuhörern fast überfüllt. Liturgie und Hauptpredigt wurden von Herrn Prediger Dürr aus Claushagen abgehalten, die liturgischen Chöre von einem gemischten Chor — bestehend aus jungen Leuten aus dem Dorfe — gesungen und war trotz der monotonen und rohen Aussprache der Fleiß nicht zu verkennen, den der Lehrer, Herr Janke, auf die Einübung verwendet hatte. Den Missionsbericht trug der Herr Prediger aus Sitkow bei Belgard in ansprechender und zur Nacheiferung anspornender Weise vor. Zum Schlusse richtete noch Herr Pastor Knaak aus Berlin einige ergreifende Worte an die Gemeinde.

Treptow a. T., 11. Juli. Auf Veranlassung des Baltischen Vereins, der am 5. und 6. d. M. hier seine General-Versammlung abhielt, fand am 7. eine größere Thierschau der bäuerlichen und kleinen Wirthe statt. Auf letzterer waren namentlich Pferde und Füllen sehr stark vertreten; weniger zahlreich waren Kühe und Starken ausgestellt worden.

* **Schlawe,** 12. Juli. Die Eisenbahn-Direktion hat allen Personen, welche zu dem am 18. Juli hier stattfindenden Provinzial-Sängerfeste von Colberg, Belgard und Stolp ab, also auch auf den nach Schlawe zu belegenen Zwischen-Stationen, Billets zweiter und dritter Klasse nach Schlawe lösen, freie Rückfahrt am 18. und 19. Juli gestattet. — Das Programm des Festes ist dahin festgestellt: Nach der Kirche, bei welcher ein Verein die Liturgie und eine Motette singt, um 11½ Uhr Versammlung auf dem Markte, gemeinsames Lied, Begrüßung und Auszug zum Bienengräber'schen Saale; in diesem, zum Zweck des Festes durch einen Anbau erweiterten Saale gemeinsames Mittagsmahl, um 3 Uhr Umzug durch die Stadt, von der Wipperbrücke aus Fahrt nach dem Hästerkathen, wo der Festplatz und die Tribüne hergerichtet sind.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Elysium-Theater.) Alles, was wir in Bezug auf die Darstellungsfähigkeit des Herrn von Baronche im vergangenen Winter sagten, wo derselbe ein paar Wochen lang dem Stadttheater angehörte, können wir heute bei Gelegenheit seines Gastspieles auf der Sommerbühne nur wiederholen. Wir glauben gern, daß Herr v. Baronche allen guten Willen besitzt im Fache der Charakterrollen Großes zu leisten, daß ihm selbst Verständniß und Gefühl nicht abgeht, allein bei dem gänzlichen Mangel aller der Eigenschaften, die dem Künstler unentbehrlich sind, kann es Hrn. v. Baronche nie gelingen ein guter Schauspieler zu werden: Er stört durch seinen unangenehmen Dialekt, durch eckige Bewegungen, belegtes Organ und sein Exterieur. — Die Rolle des Gringoire ist eine so überaus dankbare und leichte Aufgabe, daß das Publikum, die Rolle mit dem Schauspieler verwechselnd, sehr leicht zum Applaus verführt wird, und der Darsteller damit ein Lob einerntet, welches dem Verfasser der Rolle allein gilt. Die Kritik kann sich von einem solchen Applaus nie bestechen lassen. — Hätte Hr. von Baronche nur einigermaßen das nöthige Zeug zum Charakterspieler, so würde er ja in der Wintersaison, wo er, gänzlich ohne Konkurrenz, die dankbarsten Rollen bekam, sehr leichtes Spiel gehabt haben, vollständig zu reussiren! Auf der Sommerbühne wird ihm jeder wirkliche, reelle Erfolg dadurch erschwert, daß wir gerade für das Fach der älteren wie der jugendlichen Charakterrollen in Herrn Dr. Koeth und Herrn Grève ein paar ganz außerordentlich begabte Vertreter besitzen, denen die Spitze zu bieten, Herrn v. Baronche unmöglich gelingen kann. Mag sich der Gast durch sein gewiß liebenswürdiges Benehmen außerhalb der Bühne immerhin Freunde erworben haben, die dann seine Leistungen auf der Bühne mit Schonung, ja mit Applaus aufnehmen, das unbefangene Publikum und die Kritik wird diese Freundschaftsergüsse zwar dulden, aber kann unmöglich sich an denselben betheiligen. Was das Charakterbild: Gringoire selbst betrifft, so liegt die Absicht des Verfassers: lediglich eine brillante Rolle zu schaffen, auf der Hand. Diese eine Rolle, so dankbar sie auch ist, ist nichts weniger als eine liebenswürdige und kunstgerechte dramatische Schöpfung. Ist es schon an und für sich ein arger Verstoß, die Gefräßigkeit zum Motive eines Stückes zu nehmen, so ist die ganze Zeichnung der Hauptrolle eine so unschöne und verwerfliche, daß sie statt Mitleid, fast Ekel erregt. Die anderen Rollen sind Mitläufer, — Folie für die Hauptperson, — ohne alle Schattirung und Charakteristik. Selbst König Ludwig, aus dem der Verfasser sehr leicht eine hervortretende Rolle hätte schaffen können, ist skizzenhaft gezeichnet und bietet kein Interesse.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, hier zugleich der Vorstellung von „Doctor Robin“, welche am Freitag stattfand, zu gedenken. Der Garrik des Herrn Grève war ein wahres Meisterstück von Darstellung, die das Publikum vollständig enthusiasmirte. Hr. Stallmann, der diesen Abend den Arthur — eine nichts weniger als dankbare Rolle — spielte, zeigte auch darin wieder seine Begabung für das Fach der Liebhaber, und wäre demselben wohl ein größerer Wirkungskreis zu wünschen.

Herr Direktor Herrmann hat für nächsten Winter das Stadttheater in Elbing übernommen und ist nun in der Lage seinen Mitgliedern Jahreskontrakte zu bieten. In Folge dieses Arrangements werden wir im nächsten Sommer im Elysiumtheater schon eine vollständig eingespielte Gesellschaft vorfinden, und dürfen in Folge dessen auf recht tüchtige Leistungen rechnen.

Vermischtes.

— Der von Danzig nach Newhavn bestimmte, mit Weizen befrachtete holländische Schooner „Magreta“ wurde gestern im Kanal, drei Meilen von Daugeneß, von einem Liverpooler Dampfer niedergerannt, was sein sofortiges Sinken zur Folge hatte. Die Mannschaft rettete mit genauer Noth das nackte Leben und wurde in Dover gelandet.

Königsberg, 9. Juli. Gleich nachdem Se. Königliche Hoheit der Kronprinz seine Gemächer im Königl. Schlosse hierselbst bezogen, ersuchte er die Gattin des Schloßkastelians Herrn Ewald, daß sie ihm in die Wand eins derselben Nägel einschlagen möchte. Als das geschehen, holte Se. Königl. Hoheit die Bildnisse seiner hohen Gemahlin, sowie die der Kinder hervor, welche an den Nägeln aufgehängt wurden, wobei Hochdieselben bemerkten, daß sie, ohne dieselben bei sich zu führen, keine Reise unternehmen.

Pleschen. Vor ungefähr drei Wochen wurde hier in der Nähe an einem Mädchen ein Raubmord ausgeführt, der seines Gleichen sucht. Der Kopf und ein Arm wurde vollständig von dem Körper getrennt. Der Leichnam ist jetzt in einem Kornfelde gefunden. Vier der That verdächtige Personen sind bereits gefänglich eingezogen worden.

Hildesheim, 8. Juli. Dem „H. N. C.“ wird mitgetheilt: Ein von hier stammender junger Musiker ließ sich in Belgien engagiren, um mit dem belgischen Freikorps nach Mexiko hinüber zu ziehen. Die Eltern, welche nach dem unglücklichen Ende Maximilians um ihren Sohn besorgt waren, wandten sich an die preußische Gesandtschaft in Belgien mit der Bitte, wo möglich Erkundigungen über den Verbleib ihres Sohnes einzuziehen und erhielten die Nachricht, daß der Musiker 1. Klasse, Godehard Rautert, auf seinen Wunsch zu Puebla im Augenblicke des Rückzuges des belgischen Korps verabschiedet worden sei und sich wahrlich nach der Hauptstadt Mexiko begeben habe. Da weitere Nachforschungen erfolglos blieben, so wandte sich der Vater mit einem Gesuch unmittelbar an den Grafen Bismarck und hatte denn auch die Freude in Erfahrung zu bringen, daß sein Sohn als Chef des Musikkorps des Kavallerie-Regiments Zaragoza sich in guter Gesundheit befinde. Zugleich lag ein Brief von demselben bei, worin der bislang vermißte Sohn einen kurzen Abriß seiner Erlebnisse mittheilt.

Offenbach, 6. Juli. Unheimliche Gerüchte gehen durch unsere Stadt, die von der Möglichkeit reden, daß hier kürzlich ein Scheintodter beerdigt worden. Die Sache wird allgemein so erzählt. Ein hier wohnender Arbeiter von Auswärts ohne Familie habe beim Schützenfeste des Guten zu viel gethan, sei vom Schlage gerührt und bereits nach 24 Stunden, während welcher die Leiche im Friedhofshäuschen gelegen, nach ärztlicher Bescheinigung des Todes bestattet worden. Bei der Bestattungsrede des fungirenden evangelischen Geistlichen nun habe dieser Geräusch im Sarge wahrzunehmen gemeint und diese Wahrnehmung auch den Todtengräbern, welche als einzige Begleitung umherstanden, mitgetheilt; diese sollen jedoch (so erzählt man) kurzweg erklärt haben: der Mann sei „so todt wie Einer“, und ihn darauf ohne Weiteres eingeschaufelt haben.

— Bei dem Graben einer Kloake in der Nordvorstadt von Stockholm stieß man am 30. v. Mts., etwa 90 Fuß von dem nördlichen Ende des Königsgartens, 11 Fuß tief unter dem Straßenpflaster, auf das Gerippe eines Fahrzeuges von der Größe einer gewöhnlichen Roslags-Schute: die Spannten sind von Eichen-, die Bekleidungen aber von Fichtenholz. Obgleich in dem Innern nichts zu finden war, das nähere Aufklärungen geben konnte, so hat doch der Reichsantiquar Hildebrandt das Alter des Fahrzeuges auf etwa 300 Jahre abgeschätzt. Da dasselbe 13 Zoll über der Schleusenschwelle, oder etwa in gleicher Höhe mit dem jetzigen niedrigsten Wasserspiegel in der Ostsee angetroffen worden ist, so sieht man darin einen Beweis nicht allein davon, daß früher ein großer Theil der schwedischen Hauptstadt unter Wasser gestanden hat, sondern auch von dem Zurücktreten des Wassers überhaupt oder von der lange allgemein behaupteten, in der neuesten Zeit aber von mehreren Geologen wieder bezweifelten „Hebung des schwedischen Walles“.

— (Ein Liebesdrama.) Aus Yalta wird folgendes Drama gemeldet: In der Nähe von Yalta befindet sich eine tatarische Ansiedlung, dort die anatolische genannt, und ein junger Russe hatte sich in eins der schönsten Tatarenmädchen verliebt und sie zur Flucht überredet, damit sie sich taufen lassen und ihn ehelichen solle. Kürzlich wurde nun der Plan glücklich in's Werk gesetzt, und schon befanden sich die Flüchtlinge bei einem 10 Werst entlegenen Walde, als sie plötzlich fast die ganze männliche Bevölkerung der Kolonie zu ihrer Verfolgung hinter sich erblickten. Die Beiden drangen sofort in's Dickicht, und der Russe eröffnete ein wohlgenährtes Feuer auf seine Verfolger. Doch die Tartaren überlegten nicht lange — das, was ihre junge Stammesgenossin zu begehen beabsichtigte, gilt bei ihnen als das größte Verbrechen — sie legten an dem Walde Feuer an, und einige Tage darauf fand man die Liebenden in gräßlich verkohltem Zustande. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. Juli. Wetter leicht bewölkt. Wind: NW. Temperatur + 18° R.

Weizen matt, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 71—73 Rt, bunter 69—71 Rt, weißer 72—75 Rt, ungar. 59—67 Rt, 83—85pfd. Juli-August 72½ Rt bez. u. Br, August-Sept 73 Rt bez., Septbr.-Oktober 72¼, 72 Rt bez., Br. u. Gd.

Roggen Termine matt, loco schwer verkäuflich, pr. 2000 Pfd loco 60—62 Rt, feinster 63 Rt, ungar. 57—59 Rt, per Juli 58⅓, 58 Rt bez., pr. Juli-August 54½ Rt bez. u. Br, September-Oktober 52½, ¼ Rt bez u. Gd., Oktbr.-Novbr. 51 Rt Br., Frühj. 49 Rt Br.

Gerste geschäftslos, pr. 1750 Pfd. loco ungar. 41 bis 44 Rt, feinster bis 46 Rt, Oderbruch per Septbr.-Oktober 45 Rt Br., 44 Gd.

Hafer pr. 1300 Pfd. loco 34—38 Rt, 47—50pfd. Juli 36½ Rt bez.

Erbsen ohne Geschäft.

Mais per 100 Pfd. 68 Sgr bez., Juli 66 Sgr Br

Winterrübsen loco per 1800 Pfd. 86—97 Rt, feinster trockner bis 98 Rt bez, Septbr.-Oktbr. 98 Rt Br., 97½ Gd.

Rüböl niedriger, loco 12 Rt Br., per Juli-August 11¾ Rt bez., 11⅚ Br., September-Oktober 11⅚ Rt bez. u. Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 17⅙ Rt bez., per Juli-August 16⅚ Rt Br., 16¾ Gd, August-September 16 11/12 Rt Br, Septbr.-Oktbr. 16½ Rt Br.

Angemeldet: 50 Wspl. Weizen.

Regulirungs-Preise: Weizen 72½, Roggen 58¼, Rüböl 11⅚, Spiritus 16⅚.

Ein sechszehnjähriger Raubmörder.

Wien, den 6. Juli.

Heute begann unter Vorsitz des L.-G.-R. Weißmaier die Schlußverhandlung gegen den Raubmörder Franz Richter. Die Anklage erhob Staatsanwalt Dr. Kral, die Vertheidigung hatte Dr. Theumann übernommen. Der Angeklagte zählt erst 16 Jahre, er zeigt in seinem Antlitz, welches durch eine staunenswerthe Sanftmuth der Züge sich auszeichnet, keine Spur jener Grausamkeit, mit welcher er den Mord begangen. Auf zwei Stühlen befinden sich die Instrumente, mit welchen der Mord verübt wurde: ein gewaltiger Steinschlägel und eine große Gerüsthacke. Der Angeklagte sitzt ganz in sich versunken, die Augen fortwährend auf den Boden richtend, auf der Anklagebank; er ist sichtlich gedrückt von dem Bewußtsein der furchtbaren Schuld, die er auf sich geladen. Zunächst werden die Personalien erhoben.

Franz Richter ist am 24. Februar 1853 zu Gablitz in Böhmen geboren, katholisch, Maurerlehrling, einmal wegen Veruntreuung und des Betruges gestraft, wegen Verbrechens des meuchlerischen Raubmordes angeklagt. Der Anklage entnehmen wir Folgendes:

Sonntag, den 23. Mai d. J. fanden sich die Tagelöhnerin Katharina Deutschmann und der Maurer Georg Friedrich am Henke'schen Bauplatze um 5 Uhr Morgens ein. Auf diesem, der in der Kepplergasse vor der Favoritenlinie sich befindet, steht im Hofraume eine hölzerne Bauhütte. Dieselbe wurde von den beiden Zeugen von Außen verschlossen gefunden und in ihr hatte der Maurer Josef Pichotta, der als Bauwächter fungirte, übernachtet.

Den beiden Zeugen fiel es auf, daß Pichotta nicht von ihnen auf dem Bauplatze gesehen wurde, da sie mit ihm verabredet hatten, früh Morgens Kalk abzulöschen. Sie blickten nun in die Hütte und sahen Pichotta auf seinem Bette liegen, auf seinem Rücken war ein Blutfleck zu sehen, den Kopf vermochten sie nicht auszunehmen. Sie riefen sofort den Hausmeister des gegenüberliegenden Hauses, Anton Kohacek, herbei, über dessen Veranlassung die Thür sofort aufgesprengt wurde. Man fand Pichotta todt, auf dem Gesichte liegend, mit zertrümmertem Schädel vor. Unter dem Bette befand sich eine Blutlache. Die Hütte selbst war vielfach mit Blutstropfen besprengt.

Neben dem Bette lag eine Gerüsthacke, welche an ihrem eisernen Theile ebenfalls reichliche Blutspuren zeigte. Diese Hacke hat ein Gewicht von 3 Pfund 10 Loth. Neben der Hacke befand sich auf der Erde noch ein Gerüstschlägel, dessen eiserner Theil ebenfalls mit Blut befleckt war. Außerdem aber stand neben beiden ein eiserner Steinschlägel im Gewichte von 6 Pfund 8 Loth, der sehr stark mit Blut verunreinigt war.

Der gerichtsärztliche Befund konstatirte nicht weniger als 11 größtentheils schwere Wunden am Kopfe, die eine absolut tödtliche Verletzung darstellen, welche den Tod mit Nothwendigkeit herbeiführen mußte. Ebenso mußte Pichotta zur Zeit der ersten Verletzung noch gelebt haben und der Ueberfall ein meuchlerischer gewesen sein, da alle Anzeichen einer Gegenwehr fehlen und nach der ersten Verletzung die Bewußtlosigkeit eintrat. Die Verletzungen wurden wahrscheinlich mit zwei verschiedenen Instrumenten beigebracht und es erscheinen der oben erwähnte Steinschlägel, sowie die Gerüsthacke hierzu vollkommen geeignet.

Die Absicht des Thäters war bei der bedeutenden Kraft, die aufgewendet wurde, auf Tödtung gerichtet. Eine Baarschaft wurde in der Hütte nicht gefunden, am Rocke Pichotta's zeigte sich keine Spur einer Durchsuchung; diese konnte höchstens mit den Bei kleidern Pichotta's vorgenommen worden sein. Da Pichotta sparsam war und daher einiges Geld um so mehr bei ihm vermuthet werden konnte, als er Abends zuvor im Besitze von Geld gewesen war, so lag der Verdacht eines Raubmordes nahe, der mit Rücksicht auf den Zustand, in welchem die Leiche vom Polizei-Wundarzt Dr. F. Pollender vorgefunden wurde, kurz vor der Entdeckung bei einbrechender Morgendämmerung stattgefunden haben mußte.

Es mußte der Thäter jedenfalls eine mit den Verhältnissen Pichotta's vertraute Person sein; denn Pichotta pflegte sich Abends stets in seiner Hütte einzusperren und es mußte daher von ihm der Einlaß in die Hütte dem Mörder freiwillig gestattet worden sein. Der dem Bauplatze gegenüber, Kepplergasse Nr. 24, wohnhafte Maschinenarbeiter Karl Kollmer erinnerte sich, als man ihm vom Morde erzählte, daß er um 4 Uhr Morgens ungefähr einen Burschen in der Richtung von der Bauhütte her kommen und über die Planke des Bauplatzes auf die Gasse habe steigen sehen, der sich nach einigem Besinnen, welche Richtung er einschlagen solle, der Stadt zugewendet hatte.

Er machte sich sofort auf, den Burschen aufzufinden und fand ihn auch in der Branntweinschänke des Robert Stiegelmann auf der Favoritenstraße. Dort hatte er sich eine Viertelstunde früher eingefunden und mit einer Zeitung in der Hand in der Nähe der Thüre Platz genommen. Kollmer überzeugte sich von der Identität der Person und ging dann auf die Straße, um ein Entweichen des Burschen zu hindern. Dieser hatte auffallend gezittert, als er sah, daß er aufmerksam betrachtet werde und wollte sich entfernen. Da er Kollmer auf der Straße sah, kehrte er wieder in die Schänke zurück, setzte sich nieder und ging nach kurzer Zeit abermals fort. Als er auf der Straße Kollmer mit einem Polizeiwachmann erblickte, ergriff er die Flucht, wurde jedoch eingeholt und verhaftet. Der Bursche war Franz Richter.

Er brachte seine Kinderjahre bei seiner Mutter zu, besuchte die Schule, kam dann zu einem Stockmacher in die Lehre, hierauf zu einem Drechsler, später zu einem Schuhmacher, endlich zu einem Kupferschmied. Am 21. März 1869 wurde er Maurerlehrling und kam auf den Henke'schen Bauplatz, von wo er jedoch seit dem 15. Mai ausblieb. Hier lernte er Pichotta kennen und trat mit ihm in ein freundschaftliches Verhältniß. Er hatte öfters bei Pichotta geschlafen und es steigerte sich daher der Verdacht gegen ihn. In der letzteren Zeit will er bestimmungslos sich herumgetrieben, die Nächte in Branntwein- und Kaffeeschänken zugebracht haben.

Anfänglich leugnete er und wollte sogar ein Alibi nachweisen, freilich vergeblich. Man fand bei ihm 7 fl., angeblich ein Ersparniß, doch spricht die Aussage seiner Tante Josefa Henke gegen diese Angabe; ebenso auch, daß er am 22. Mai Abends der Poliersgattin Hedwig Wagner Rock und Hose ihres Mannes in einer Weise entlocken wollte, welche sie für ihr Leben fürchten ließ. Ebenso fand man bei ihm den Heimathsschein Pichottas, und eine neue Brieftasche, die wahrscheinlich Eigenthum Pichotta's war, da er kurz zuvor sich geäußert hatte, er wolle eine Brieftasche kaufen.

Außerdem fand man bei Richter das Taschenmesser Pichotta's welches noch am Tage zuvor in dessen Besitz gesehen worden war, obgleich es Richter schon seit dem 15. Mai mit sich genommen haben wollte. Auch fanden sich an den Kleidern Richter's Blutflecken. Endlich, erdrückt von so vielen Beweisen seiner Schuld, gestand er, in die Hütte eingedrungen zu sein, um sich der Baarschaft zu bemächtigen; er habe Pichotta mit dem Steinschlägel auf den Kopf geschlagen, um ihn zu tödten, und mit dem Schlägel und der Hacke noch mehrere Hiebe nach ihm geführt, dann die Hose Pichotta's durchsucht, Geld, Brieftasche, Heimathsschein und Taschenmesser mit sich genommen und sich entfernt.

(Schluß folgt.)

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Kortmann (Pasewalk).
Gestorben: Frau Louise Meyer geb. Cottel (Stettin). — Frau Antonie Blaffert geb. Rosenthal (Stargard).

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag am 12. Juli, starb nach kurzem Krankenlager am Lungenschlage

Frau Wittwe **Auguste Ludewig.**

Dies zeigt statt besonderer Meldung an in Abwesenheit der Kinder.

Frau Wittwe **Stallmann.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Antonie** mit dem Bürgermeister Herrn **F. Warmburg** in Pölitz, zeige hiermit ergebenst an.

Potsdam, den 8. Juli 1869.

J. Bockow.

Als Verlobte empfehlen sich
Antonie Bockow in Potsdam.
Franz Warmburg in Pölitz.

Termine vom 12. bis incl. 17. Juli.

In Subhastationssachen.

13. Kr.-Ger. Stettin. Grundstücke Nr. 3 der Verbindungsstraße in den Pommerensdorfer Anlagen, den Schmiedemeister Wachnerschen Eheleuten gehörig, tax. 175 Rthlr. 15 Sgr. und Grundstück des früheren Altsitzers Fried. Bartelt in Bock, tax. 400 Rthlr.
13. Kr.-Ger.-Deput. Ueckermünde. Kolonie des Carl Fr. Ulrich zu Vorsee Nr. 9, taxirt 1205 Rthlr., Grundstücke der Geschwister Pretzer, zu Grambin Nr. 94 und zu Ueckermünde Nr. 30, tax. 3042 Rthlr., Grundstücke Nr. 48 und 114 des Bäckermeisters Schröder zu Torgelow, taxirt 925 Rthlr. und Grundstücke Nr. 88 des Schmiedemeisters Wilhelm Moschell zu Eggesin, taxirt 2480 Rthlr.
13. Kr.-Ger. Greifenberg. Grundstücke des Gastwirths Wilh. Daberkow zu Plathe, tax. 10193 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf.
14. Kr.-Ger. Stargard. Mühlengrundstück nebst Zubehör des Joh. Fried. Garbrecht'schen in Pützerlin, taxirt 8443 Rthlr. 1½ Sgr.
14. Kr.-Ger.-Comm. Massow. Der den Bauer u. Mühlenbesitzer Joh. Fr. Garbrecht'schen Eheleuten gehörige, in Priemhausen sub Nr. 3a belegene, 7538 Rthlr. 12 Sgr. 10 Pf. taxirte Bauerhof.
15. Kr.-Ger. Stettin. Das zur Wellmannschen Konkursmasse gehörige Grundstück Nr. 8 in Nemitz, taxirt 5540 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf.
15. Kr.-Ger.-Comm. Gollnow. Grundstück des Eigenthümers Andreas Petry Nr. 113 in Langenhorst tax. 750 Rthlr.
15. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Grundstücke des Altsitzers Hildebrandt in Albertshof, tax. 2359 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf. und Grundstücke des Pantoffelmachers Aug. Fr. Wilh. Schwahn in Pasewalk, tax. 7?0 Rthlr.
15. Kr.-Ger. Greifenberg. Grundstück des Bauern Voigt in Witzmitz a bei Greifenberg sub Nr. 4 belegene, tax. 3125 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.
10. Kr.-Ger.-Comm. Gartz a. O. Wohnhaus Nr. 186 nebst Scheune und Acker des Ackerbürgers Buhrmstr., tax. 12,149 Rthlr. 15 Sgr.
11. Kr.-Ger. Naugard. Grundstück Nr. 51 in Pflugrade der verehelichten Schütt geb. Borchard, tax. 1083 Rthlr. 10 Sgr.
16. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. T. Das in St. Georg belegene Pröbner-Etablissement Nr. 3 des Maurers Schramm, taxirt 1264 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. und die in Gr.-Tetzleben sub Nr. 3b belegene halbe Büdnerstelle, der verehelichten Zimmermann Wüstenberg gehörig, tax. 700
17. Kr.-Ger. Stettin. Das zur Wellmannschen Konkursmasse gehörige Grundstück Nr. 6 in Nemitz, taxirt 7739 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf.
17. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Der auf 71 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. taxirte Antheil der Rentier Zimmermann'schen Erben an einem auf der Pyritzer Feldmark belegenen Wiesenplane.
17. Kr.-Ger. Naugard. Halbe Kolonistenstelle Nr. 19 in Ottendorff des Kolonisten Zastrow, tax. 743 Rthlr. 16 Sgr.
17. Kr.-Ger.-Comm. Jakobshagen. Das auf 3000 Rthlr. taxirte Grundstück des Ackerbürgers Ferd. Rüge daselbst.

In Concurssachen.

13. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Jul. Lewin hier, Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns und Gasthofsbesitzers Gustav Helm zu Penkun.
15. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Eugen Friedrich Leopold Conradt hier.
16. Kr.-Ger. Anklam. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Wilh. Preuschoft hier.
17. Kr.-Ger. Cöslin. Erster Prüfungstermin im Konk. über den Nachlaß des daselbst verstorbenen Fräuleins Wilhelmine Müller.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit Bezug auf die Bestimmung im §. 3 zu II. Abschnitt B. unseres Betriebs-Reglements bringen wir hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß im Lokal-Verkehr unserer Bahnen fortan Chemikalien auch in Quantitäten unter 50 Ctr. **täglich** befördert werden.

Stettin, den 2. Juli 1869.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Die Amortisation der Camminer Kreis-Obligationen wird sich pro 1870 auf 1 Apoint a 1000 Rthlr., 6 Apoints a 100 Rthlr. und 4 Apoints a 50 Rthlr. erstrecken. Es sind durch das Loos dazu folgende Obligationen bestimmt worden:

Littr. A. Nr. 47 a 1000 Rthlr.,
" B. I. Em. Nr. 174, 723, 833 } a 100 Rthlr.
" B. II. " Nr. 1091, 1147, 1208 } a 100 Rthlr.
" C. Nr. 12, 36, 40, 202.

Die Inhaber dieser Papiere werden aufgefordert, dieselben nebst den nicht fälligen Koupons und Talons zum 1. Januar 1870 (oder später) auf der Chaussee-Bau-Kasse hierselbst bei dem Herrn Rendanten **Engmann** zu präsentiren und die Summen, auf welche die Obligationen lauten, dagegen in Empfang zu nehmen. Mit dem 31. Dezember cr. hört die Verzinsung der vorstehend gedachten Obligationen auf.

Cammin, den 2. Januar 1869.

Der Vorsitzende der Ständischen Kommission für den Chausseebau im Camminer Kreise.
Der Landrath.
I. V.
gez. **v. Köller.**

Für Hausfrauen zur Einmachezeit.

Marie Rosnac Stettiner Kochbuch.

400 neue Recepte zum Kochen und Einmachen, Backen. 22½ Sgr., 1 Thlr.

Léon Saunier's Buchhandlung, (Paul Saunier,)

Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

Auktion.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen
am 15. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, im Schulzenhofe zu Grenzdorf (b. Grambow)
3 Wispel Kartoffeln, 60 Mille Torf, 1 Mastschwein, 6 Schafe, 4 Schock Stroh, 1 einspänniger Wagen, 1 Hobelbank, 1 Webestuhl und diverse Möbel gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 7. d. ein Militairpaß auf den Namen Kurschat und ein Gewerbeschein auf den Namen Pojawa. Am 26. v. M. am Sellhofbollwerk 2 Säcke mit 3 Scheffel Weizen. Am 3. d. auf dem Güterbahnhofe 1 Stück Roheisen. In der Nacht zum 27. v. M. in der Wiesenstraße 1 Balken. Am 7. d. in der Frankenstraße zu Grabow eine Uhr, am 5. d. 1 Kinderjacke.

Engl. Matjes-Hering,

weißfleischig und fetttriefend, empfiehlt als etwas Vorzügliches

L. T. Hartsch,

Schuhstr. 29, vormals J. F. Krösing.

Frucht-Essig,

vorzüglich zum Einmachen, empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29, vormals J. F. Krösing.

Sophas in guter Wolle von 10 Rthlr. an, stehen zum Verkauf Breitestraße 65, 1 Tr.

Geschäfts-Anzeige.

Von dem Klempnermeister A. Weybrecht habe ich dessen Geschäftsbestände nebst ausstehende Forderungen gekauft und werde in demselben Lokal ein ähnliches Geschäft für meine Rechnung einrichten.

Die geehrten Herrschaften, welche ihre Bedürfnisse an Klempnerarbeiten durch den Genannten ausführen ließen, bitte ich ergebenst für die Zukunft ihr Wohlwollen auf mich zu übertragen, ich werde mich bemühen, die mir zu ertheilenden Aufträge auf's schnellste auszuführen.

Stettin, den 5 Juli 1869.

Gustav Zuther.

---

1 Sgr. der Buchstabe zum Vorzeichnen der Wäsche in Metall-Schablonen, Kästchen mit Alphabet sehr billig und sauber. Jede Bestellung von Mustern aus der Modezeitung fertige ich sauber und billig in Schablonen an. Auch Petschafte, wie jede Gravierung. **Schultz**, kleine Domstr. 12

Pfänder

Versetzen und Einlösen im **Leih-Amt.** **Geld** auf **Pfandscheine, Betten, Möbel** und alle **Werthsachen** auch auf Rückkauf, besorgt die dazu konzessionirte Frau **Schultz**, kl. Domstr. 12, 1 Tr.

Holz-Verkauf.

Kleingemachtes buchen Holz à Kl. 10 Rthlr., kleingemachtes birken Holz à Kl. 8 Rthlr., frei vor die Thür, so wie auch ganz trockenes fichten, buchen, birken und elsen Kloben-Holz zu billigen Preisen offerirt

F. Kindermann.

Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6.

Leichte Sommer-Röcke (Lustre) und Strohhüte

empfiehlt

Hermann Voss,
Kohlmarkt 2.

Schwedisch u. Polnisch Kienttheer, Steinkohlentheer, Harz, Pech und Werg

offerirt billigst

A. Hannemann,
Mönchenbrückstraße 5, Bollwerk-Ecke.

Wein-, Bier- u. Champagnerfl. kft. W. Rosenstein, Frauenstr. 51.
Bei größeren Partien lasse dieselben abholen.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

Kleine Domstr. 14—15

vis-à-vis der Jenny'schen Conditorei

Die zweite Niederlage

meiner

Cigarren- & Tabak-Fabrik.

Der Verkauf meiner Fabrikate, sowie einer reichhaltigen Auswahl echt importirter Havanna- und Hamburger Cigarren, Cigarretten ꝛc. wird auch in diesem neuen Geschäft nach denselben streng ree en Grundsätzen stattfinden, wie dies bereits seit Jahren in meinen zahlreichen Commanditen in Berlin, Potsdam, Brandenburg, Breslau, Danzig, Thorn u. s. w. geschieht und wodurch das gute Renommee meiner Firma begründet ist.

Ich halte mein Unternehmen daher bestens empfohlen.

Stettin, den 11. Juli 1869.

J. Neumann aus Berlin.

Commanditen in Stettin: Langebrückstraße 8, kl. Domstr. 14—15.

L. Krüger's Möbel-Fabrik,

Stettin, Louisenstraße 12



empfiehlt ihr Lager selbstgefertigter **Möbel** in **Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken** und **Fichten** von den schönsten, elegantesten bis zu den einfachsten Facons **unter Garantie** zu den billigsten Preisen.

NB. Für **Händler** und **Wiederverkäufer** einen bedeutenden **Rabatt.**

Das große Loos III. Klasse gewinnen zu können,

bietet sich Gelegenheit dar bei der schon am 29. und 30. Juli stattfindenden Ziehung der von hoher Regierung genehmigten Lotterie, in welcher **jedes gezogene Loos einen Gewinn erhalten muß.** Um die Betheiligung Jedermann zu ermöglichen, erläßt hierzu unterzeichnetes Handlungshaus Loose:

1 ganzes Loos für Thlr. 6.
1 halbes " " 3.
1 viertel " " 1. 15 Sgr.

gegen Einsendung des Betrags.

Es versteht sich von selbst, daß Jedermann das betreffende Originalloos in Händen bekommt und man sich der gewissenhaftesten Bedienung versichert halten darf.

Joh. Geyer, Handlungshaus
in Frankfurt a. M.

Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäftslocales will ich, um Transportkosten zu ersparen, mein wohlassortirtes **Leinen-** und **Mode-Waaren-Lager** so schnell wie möglich ausverkaufen und bietet sich daher die Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen.

Alexander Friedeberg,
große Oderstraße 34.

Täglich **frische Seefische** und **Hummern.**
Frischen und geräuch. **Rhein-** und **Weser-Laens.**
Feinste Thee's, Caffee's, Reis etc. ind. Raffinade, Vanille.

Perigord-Trüffeln, Morcheln, Champignons, Muserons.
Französische Poularden, Hamburger Geflügel.

Strassburger **Gänseleber-** und **Wild-Pasteten.**
Frischen Astrachan. Caviar, Sardines à l'Huile.
Alte Cognac's, Arrac's, Rums, Schweizer Chocoladen v. Suchard.

W. A. Krentscher,

Berlin. Charlottenstr. 33.

Wein-, Colonial- und Italiener-Waaren, Delikatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung.
Grosses Lager von frischen und conservirten französischen Früchten und Gemüsen
Echte Englische, Französische, Holländische, Russische und Martinique-Liqueure.
Englische Mixed-Picles, Picalilly und Saucen.
Alle Sorten Französische, Englische, Holländische und Schweizer Käse.
Prompte Versendung nach ausserhalb.

J. G. Mann & Sœhne, Halle a./S.
Spedition, Commission, Lagerung.
An der Saale mit eigenem Ausladeplatz und Krahn, am Bahnhof eigener Schienenverbindung mit den Bahnen.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

H. Ladwig, Steinsetzermstr.,
große Lastadie 54.

Eine Sendung **Leierkasten u. Harmonikas** habe erhalten und empfehlen solche, sowie mein wohl assortirtes **Kurz- und Galanterie-waaren-Lager** zu soliden Preisen.

Alte Harmonikas werden reparirt, auch in Zahlung genommen.

A. Günzel, Bollwerk 19.

Meerschaumspitzen, Bernsteinwaaren und **Muschelsachen** empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

A. Günzel, Bollwerk 19.

Eine Partie angerosteter Rasir-Messer verkaufe unter die Hälfte des Kostenpreises.

A. Günzel, Bollwerk 19.

Nutzbringend für

Land- u. Ackerwirthe!!

Englischer Futter-Rüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über die Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirschbraun, mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Rapps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispeln anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Rthlr., und werden damit zwei Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Rthlr. Unter ¼ Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.

Echten

Westphälischen Pumpernickel

Mönchenstraße 24.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine geprüfte Lehrerin,

seit längerer Zeit als Erzieherin und Hauslehrerin thätig, sucht ein anderweitiges Engagement. Herr **Direktor Dr Grube** in Greifswald hat sich bereit erklärt, auf Nachfragen unter Angabe der Bedingungen nähere Auskunft zu ertheilen.

Akrobatischer Cirkus

vor dem Königsthor.

Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. Juli:

täglich eine große, außerordentliche, unübertreffliche

Vorstellung

des rühmlichst bekannten Akrobaten!

A. Ernst.



Die Vorstellungen bestehen in equilibristischen Divertissements, Kautschukdarstellungen, Saltomortales und japanesischen Spielen, sowie auf dem elastischen Drahtseile, **verbunden mit der großen Ascension auf dem 200 Fuß langen und 70 Fuß hohen Thurmseile.**

Anfang der Vorstellung um 8 Uhr.

Entree: Erster Platz 5 Sgr., zweiter 2½ Sgr., Kinder auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte, Stehplatz 1 Sgr.

A. Ernst, Akrobat.